

Museen der Stadt Linz

Lentos und Nordico stellen Programm für 2022 vor

Das Lentos setzt im kommenden Jahr den Fokus auf Einzelausstellungen von Künstlerinnen, darunter Friedl Dicker-Brandeis, Inge Dick und Iris Andraschek. Im Herbst wirft das Kunstmuseum mit Herbert & Joella Bayer sowie Karl Hauk einen vielseitigen Blick ins 20. Jahrhundert. Das Nordico setzt 2022 mit „Auftritt der Frauen“ und „What the fem?“ einen feministischen Schwerpunkt.

Das Lentos startet mit einer Retrospektive zu **Friedl Dicker-Brandeis** (1898-1944) ins Ausstellungsjahr 2022. Die Bauhaus-Schülerin ist vor allem für ihre aufopfernde Arbeit als Kunstpädagogin im KZ Theresienstadt bekannt. Für ihre Hinwendung zur Malerei blieben der Künstlerin kaum 25 Jahre. In dieser knappen Zeitspanne setzte sie politisch motivierte Bilder, Porträts und Landschaften im Stil der Neuen Sachlichkeit um. Die Präsentation zu **Ida Maly** (1894–1941), die bis Ende Februar **verlängert** werden konnte, wird von einer Einzelausstellung zu **Inge Dick** (*1941) abgelöst. Das fotografische und filmische Sichtbarmachen von Licht und Lichtfarbe steht im Mittelpunkt vom Werk der im Salzkammergut lebenden Künstlerin und erhellt bis Mitte August das Untergeschoß des Kunstmuseums. Das Œuvre der österreichischen Künstlerin **Iris Andraschek** (*1963) hingegen ist geprägt vom Interesse an alltagskulturellen und sozialpolitischen Motiven. Das Lentos zeigt im Sommer 2022 die erste umfassende museale Werkschau der Künstlerin mit Arbeiten aus den letzten 35 Jahren. Ab September widmet sich das Kunstmuseum **Herbert und Joella Bayer**. Der aus Oberösterreich stammende Herbert Bayer (1900–1985) wurde zum Inbegriff des neuen, universellen Künstlertyps. Seine Frau Joella Bayer (1907–2004) managte sein Künstlerdasein, war Muse für Salvador Dalí oder Man Ray und brachte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Kunst zusammen. Erstmals gibt diese Ausstellung Einblicke in das gemeinsame Wirken der beiden, ihre Netzwerke, Freundschaften und ihre großzügigen Stiftungen an das Lentos. Parallel dazu dokumentiert eine Retrospektive über **Karl Hauk** (1898–1974) das umfangreiche Schaffen des Künstlers, der maßgeblich an der künstlerischen Ausbildung der ersten Nachkriegsgeneration in Linz beteiligt war und bis heute sichtbare Arbeiten im öffentlichen Raum schuf. „Die Künstlerinnen und Künstler des kommenden Ausstellungsjahres Friedl Dicker-Brandeis, Herbert Bayer und Karl Hauk haben ihr einzigartiges spannendes Werk unter widrigen zeitgeschichtlichen Umständen entwickelt. Dies ist uns Vorbild und Motivation, um 2022 trotz Pandemie für unser interessiertes Publikum ein attraktives Programm zu bieten,“ so Lentos Direktorin Hemma Schmutz.

Auf die Ausstellung „Gebaut für alle“, die sich mit den sozialen Architekturvorhaben und in Linz realisierten Bauten der Architekten Curt Kühne (1882–1963) und Julius Schulte (1881–1928) auseinandersetzt, folgt im Nordico Stadtmuseum im Frühling die Schau „**Auftritt der Frauen. Künstlerinnen in Linz 1851–1950**“. Die Schau wirft einen Blick auf rund 100 Jahre Kunstschaffen mutiger, emanzipierter Frauen, korrigiert die lokale Kunstgeschichtsschreibung und macht deutlich, dass Künstlerinnen nicht nur seit 1851 in der lokalen Kunstszene präsent waren, sondern auch, dass ein reger Austausch zwischen der weiblichen Kunstszene in Linz mit der in Wien, Salzburg, Düsseldorf, München und Berlin bestand. Im Herbst findet die Ausstellung seine logische Fortsetzung in der Schau „**What the fem?**“, die sich mit feministischen Interventionen & Positionen von 1950 bis heute auseinandersetzt. Die Ausstellung versteht sich als diskursiver Beitrag zu diesem gesellschaftspolitischen Thema, das in der Kunst, in den sozialen Medien, aber auch spätestens mit dem Einzug von Binnen-I, Sternchen, Doppelpunkt und Begrifflichkeiten wie „Quotenfrau“, „Mansplaining“, „Femizid“, LGBTQIA+ und #metoo in der breiten Öffentlichkeit unübersehbar geworden ist. „Das kommende Jahr steht für das Nordico im Zeichen einer hochaktuellen feministischen Auseinandersetzung. Dem Stadtmuseum ist es ein Anliegen, die wertvollen und teilweise immer noch unbekannteren qualitativ hochwertigen Beiträge von

Künstlerinnen mit Linzbezug hervorzuheben und das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren“, so Nordico Leiterin Andrea Bina.

Trotz der coronabedingten Herausforderungen können die Museen der Stadt Linz auf zahlreiche Erfolge zurückblicken. Neben attraktiven Ausstellungen wurde mit dem **Relaunch der Webseiten lentos.at und nordico.at** ein wichtiger Meilenstein gesetzt. Über den **Pakt für Linz** konnten darüber hinaus zusätzliche **Sammlungsankäufe und Infrastrukturmaßnahmen** mit einem Gesamtvolumen von **€ 330.000** umgesetzt bzw. in die Wege geleitet werden. Ein weiterer wichtiger Akzent wurde mit der über den Klimafonds der Stadt Linz finanzierten **Neugestaltung und Begrünung des Nordico Vorplatzes** gesetzt.

„Aktive Museen sind nicht nur Ausstellungshäuser für Kunst, sondern auch Orte der Kulturbildung. Lentos und Nordico zeigen mit ihrem Ausstellungs-Programm 2022, dass sie unser Bild der Kulturgeschichte verändern, uns Künstlerinnen und Künstler entdecken lassen und damit zu einem gesellschaftlichen Diskurs anregen. Der bewusst gesetzte frauenpolitische Schwerpunkt ist ein Zeichen der Gerechtigkeit. 2022 setzt sich das Nordico auch stadtgestalterisch mit der Begrünung des Vorplatzes in Szene und wird zum neuen kulturellen Treffpunkt im Freien. Mein Dank gilt dem Museums-Team, das unter den schwierigen aktuellen Umständen hervorragende Arbeit leistet“, hebt Aufsichtsratsvorsitzende Kulturstadträtin Doris Lang-Mayerhofer die Arbeit der städtischen Museen hervor.

Auch die wirtschaftlichen Herausforderungen konnten erneut gut gemeistert werden. „Dank einer vorausschauenden Planung und eines frühzeitig eingeleiteten Konsolidierungspakets konnten wir auch das zweite Krisenjahr finanziell gut überstehen. Bei ohnehin knappen Ressourcen und erlösseitigen Einbußen ist aber auch unvermeidbar, dass Abstriche bei einzelnen Angeboten gemacht werden müssen und der Parallelproduktion von analogem und digitalem Content Grenzen gesetzt sind,“ fasst Gernot Barounig, Kaufmännischer Direktor der Museen der Stadt Linz, die aktuelle Situation zusammen.

Zahlen & Finanzen 2021 & 2022

Auswirkungen Covid-19

Nach 2020 stand auch das Jahr 2021 aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorrangig unter den Eindrücken der Covid-19-Pandemie. Nach dem Lockdown im Jänner konnte das Museumsprogramm nur sehr langsam und mit vielen Einschränkungen wieder Fahrt aufnehmen. Der Einbruch im Städtetourismus, Restriktionen bei Führungen und Veranstaltungen sowie ein weitgehender Ausfall der Schulklassen waren noch über einen längeren Zeitraum spürbar. Erst im Sommer und Frühherbst zog der Museumsbesuch wieder kräftig an, der August wurde sogar zu einem Rekordmonat im Langzeitvergleich. Dem folgten jedoch neuerliche Beschränkungen im Herbst und schließlich der Lockdown von Mitte November bis Mitte Dezember.

Insgesamt können in der Jahresbilanz 2021 rund 40.000 Besucher*innen verzeichnet werden (Lentos 30.000, Nordico 10.000). Der Publikumsbesuch liegt damit deutlich über dem Jahr 2020 (27.000 Besucher*innen), jedoch noch immer erst bei rund 55-60% eines „normalen“ Museumsjahres. Erlösseitig musste ein Entfall von rund € 100.000 oder ca. 20% der budgetierten Umsatzerlöse verzeichnet werden.

Ausgeglichenes Jahresergebnis aus eigener Kraft

Trotz der fortgesetzten schwierigen Rahmenbedingungen können die Museen der Stadt Linz – wie schon 2020 – auch das Jahr 2021 aus eigener Kraft mit den vorgesehenen Mitteln abschließen. Dank eines rasch eingeleiteten Konsolidierungspakets konnten in allen Unternehmensbereichen (Ausstellungen und Projekte, Personal, allgemeiner Betrieb) entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden, die zu einem ausgeglichenen Jahresabschluss führen.

Ausblick

Auch für 2022 ist von einer anhaltend schwierigen Erlössituation und einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Herausforderungen auszugehen. Dazu kommt, dass die Basisfinanzierung für 2022 um € 150.000 gekürzt wurde. Der Zuschuss der Stadt Linz für das Jahr 2022 beträgt € 3,9 Mio., das Gesamtbudget der Museen der Stadt Linz € 4,6 Mio.

Erfolge, Schwerpunkte, Ausblicke

Rückblick: MemAct!, Nordico Vorplatz als grüne Stadtoase, OÖ Landeskulturpreis für Elisabeth Nowak-Thaller

Das EU-Projekt *MemAct!* entwickelte unter Karin Schneider, Leitung der Kunstvermittlung, in einer internationalen Kooperation neue Methoden für die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus in Museen, Gedenkstätten und Schulen. Das Projekt soll auch im kommenden Jahr eine Fortsetzung finden.

Eine Neugestaltung und Begrünung mit Schirmplatanen und neuen Pflanzenbeeten verwandeln den Nordico Vorplatz vor dem Stadtmuseum in eine innerstädtische Klimaoase. Die Fördermittel für die Platzneugestaltung stammen aus dem städtischen Klimafonds und dienen der Durchführung des Projektes „Gegen Hitzeinseln in der Stadt“. Die Neugestaltung plante das Landschaftsarchitekturbüro Karin Standler und wurde von JOHA Gartenbau umgesetzt.

Lentos- Vizedirektorin Elisabeth Nowak-Thaller erhielt 2021 den oberösterreichischen Landespreis für Kultur in der Sparte Kultur- und Geisteswissenschaft. Bereits seit 35 Jahren ist die gebürtige Linzerin für das Lentos Kunstmuseum und dessen Vorgängerinstitution die Neue Galerie der Stadt Linz tätig.

Sammlungserweiterung, Schenkungen und Ankäufe

Im vergangenen Jahr konnte die Sammlung der Museen um wertvolle Schenkungen und Ankäufe erweitert werden. Im Rahmen des „Pakts für Linz“ konnte das Ankaufsbudget für beide Institutionen sogar verdoppelt werden. Die Sammlung des Kunstmuseums wird dieses Jahr u.a. um Arbeiten von Linda Bilda, Hugo Canoilas, VALIE EXPORT, Auguste Kronheim, Ursula Hübner, Six Petritsch, Markus Proschek oder Marianne Vlaschits erweitert. Der Fokus der Ankäufe liegt auf der Erweiterung der Sammlung durch Arbeiten von Künstlerinnen, aktuell wurden nur 14,8 % der im Sammlungsbestand des Lentos vorhandenen Arbeiten von Frauen geschaffen.

Auch die Sammlung des Nordico Stadtmuseums konnte im letzten Jahr ergänzt werden: Für die kommende Ausstellung „Auftritt der Frauen“ konnten Werke von Camilla Göbl-Wahl, Tina Kofler, Sophie Koko, Emilie Mediz-Pelikan, Rosa Scherer, Emilie Schleiß-Simandl, Emmy Sommerhuber erworben werden. In diesem Kontext steht auch ein Ankauf der Künstlerin Sarah Braid (zeitgenössische digitale Interpretation eines historischen Porträts von Agathe Schwabenau) sowie ein Zwergerl aus der Grottenbahn von Friederike Stolz. Die Sammlung erfuhr auch eine Erweiterung zum Thema Tabak Fabrik Linz, wohin jüngst das Sammlungs- und Schaudepot übersiedelte: 12 Zigarettenschachteln aus den Jahren 1928-1970 (Produktion Fabrik Linz, Schenkung JTI), ein Werbeschild einer Austria Tabak Trafik und eine fotografische Dokumentation des Areals im Jahr 2009 von Christian Schepe.

Vorschau: Praxissymposium zu Friedl Dicker-Brandeis

Ein Praxissymposium im Mai anlässlich der Ausstellung „Friedl Dicker-Brandeis“ richtet sich an Kunstpädagog*innen und Therapeut*innen und lädt ein, verschiedene Methoden Kunsttherapie auszuprobieren und zu reflektieren.

Eröffnung Kulturgütermagazin und Schaudepot in der Tabakfabrik Linz

Im vergangenen Jahr konnte das neue Kulturgütermagazin der Museen der Stadt Linz in der Tabakfabrik bezogen werden. Nach einer Fertigstellung der letzten baulichen und logistischen Arbeiten kann im Frühjahr 2022 die Eröffnung erfolgen. Auf rund 2.000m² wird hier der Großteil der Sammlung des Nordico Stadtmuseum fachgerecht untergebracht sein. Ein Schaudepot, das mit rd. 300m² entlang des Behrens-Bands situiert ist, bietet einen Einblick in die Vielfalt der kulturgeschichtlichen Sammlung des Stadtmuseums. Auch ausgewählte Objekte aus dem ehemaligen Areal der Tabakfabrik werden zu sehen sein.

Museen Digital

Im Frühling 2021 ging es beim „Stadtforum Graffiti online“ im Nordico Stadtmuseum heiß her. Die Online-Tagung inkl. Diskussionsforum freute sich über hunderte virtuelle Teilnehmer*innen. Seit Sommer 2021 präsentieren sich die Museen der Stadt Linz online von einer neuen Seite.

Gemeinsam mit dem Linzer Studio für Grafikdesign und Art Direction OrtnerSchinko wurden zwei neue Webseiten entwickelt, die vor allem Wert auf Benutzer*innenfreundlichkeit legen, via Kalendertool einen strukturierten Überblick über das Programm vermitteln und die vielseitigen digitalen Inhalte der beiden Häuser ideal positionieren. Im kommenden Jahr wird der Online-Auftritt noch um einen Webshop ergänzt.

Erfolgreiche digitale Formate wie die 3D-Rundgänge der Sammlungspräsentation, das digitale Fotoarchiv des Nordico, Videoeinblicke in die Ausstellungen, der Grafik-Blog „Zu schade für die Lade“, die Lentos Webinare und der Podcast werden auch 2022 weiter fortgeführt.

Ausstellungen 2022 im Lentos

Friedl Dicker-Brandeis

Bauhaus-Schülerin, Avantgarde-Malerin, Kunstpädagogin

28.1. bis 29.5.22

Friedl Dicker-Brandeis (1898-1944) studierte zunächst in Wien bei Franz Čížek und ab 1919 am renommierten Weimarer Bauhaus. Ab 1923 betrieb sie mit ihrem Bauhaus-Kollegen Franz Singer ein Atelier für Innenraumdesign in Berlin, später in Wien.

Für ihre Hinwendung zur Malerei blieben der Künstlerin kaum 25 Jahre. In dieser knappen Zeitspanne setzte sie politisch motivierte Bilder, Porträts und Landschaften im Stil der Neuen Sachlichkeit um. Die dramatischen Lebensumstände der rassistischen Verfolgung steckten den Rahmen für ihr weiteres künstlerisches Schaffen ab. Gemeinsam mit ihrem Mann Pavel Brandeis wurde sie 1942 nach Theresienstadt deportiert. Kinderzeichnungen aus dem Ghetto dokumentieren Friedl Dicker-Brandeis' Rolle als aufopfernde Kunstpädagogin. Im Oktober 1944 wurden sie und viele der von ihr unterrichteten Kinder als Opfer des Holocausts im KZ Auschwitz ermordet.

Iris Andraschek

16.6. bis 11.9.2022

Das Werk der österreichischen Künstlerin Iris Andraschek ist geprägt von dem Interesse an alltagskulturellen und sozialpolitischen Motiven. Die Beziehung zwischen Mensch und Natur, alternative Lebensentwürfe sowie Fragen über ein gerechteres Zusammenleben sind wiederkehrende Themen ihrer Kunst. Kommunikation ist zentral für ihr recherchebasiertes Arbeiten. Dieses spiegelt sich in Projekten wider, die die persönlichen Erfahrungen der Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Das Lentos zeigt eine erste umfassende museale Werkschau der Künstlerin mit Arbeiten aus den letzten 35 Jahren. Die Werkauswahl umfasst neben Zeichnungen und Fotografien auch raumgreifende Installationen, die teilweise neu für die Schau entstehen.

Iris Andraschek wurde 1963 in Horn geboren und studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien und der Freskoschule in Bozen. Für ihr Werk erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Österreichischen Kunstpreis für bildende Kunst.

Herbert & Joella Bayer

maler.designer.architekt & galeristin.muse.managerin

30.9.22 bis 8.1.23

Herbert Bayer (1900–1985) war der vielseitigste aus Oberösterreich stammende Künstler des 20. Jahrhunderts. Dem Bauhaus-Meister, der für das NS-Regime als Werbegrafiker tätig war und 1937 als „entarteter Künstler“ diffamiert wurde, gelang schon vor seiner Emigration in die USA im Jahr 1938 eine internationale Karriere. Bayer wurde zum Inbegriff des neuen, universellen Künstlertyps. Er arbeitete nach Leitbild des Bauhauses teamorientiert und spartenübergreifend in allen künstlerischen Disziplinen mit Industriekonzernen, Museen oder dem Tourismus erfolgreich zusammen. Seine Karriere führte ihn von Linz über Deutschland in die USA, wo Bayer als visionärer Universalkünstler neue Maßstäbe setzte.

Joella Bayer (1907–2004), Tochter der berühmten Literatin, Künstlerin und Feministin Mina Loy, kümmerte sich nicht nur um den Nachlass der Werke ihres Mannes. Sie managte Herberts Künstlerdasein, war Muse für Salvador Dalí oder Man Ray und brachte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Kunst zusammen.

Erstmals gibt diese Ausstellung Einblicke in das gemeinsame Wirken von Joella und Herbert Bayer, ihre Netzwerke, Freundschaften und ihre großzügigen Stiftungen an das Lentos. Diese werden durch Leihgaben aus Privatbesitz sowie mit Fotografien von Isa Gropius und Irene Bayer-Hecht aus dem Bauhaus-Archiv ergänzt.

Ida Maly

Zwischen den Stilen

Verlängert bis 27.2.22

Leben und Werk der österreichischen Künstlerin Ida Maly (1894–1941) waren geprägt von den politischen, gesellschaftlichen und künstlerischen Umbrüchen ihrer Zeit. Sie studierte zunächst in Graz und Wien. Um sich neuen Einflüssen zu öffnen, verließ sie die engen Grenzen ihrer Heimat und lebte ab 1918 in München, Berlin und Paris. Sie trieb als Amateurin Sport und arbeitete als freischaffende Künstlerin. Dennoch kämpfte sie in den 1920er-Jahren mit zunehmend prekären Lebensumständen.

Gleichzeitig schuf Maly ein vielschichtiges Werk, das völlig neue Aspekte des österreichischen Kunstschaffens der Zwischenkriegszeit aufzeigt. Es kam jedoch nicht zur Entfaltung, da die Künstlerin 1928 in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen wurde. Dort hielt sie mit dem Zeichenstift andere Insass*innen fest und gestand ihnen in einfühlsamen Porträts jene Individualität und Würde zu, welche die zunehmende Unmenschlichkeit der Psychiatrie der 1930er-Jahre ihnen absprach. Ida Maly selbst wurde 1941 in Schloss Hartheim in Oberösterreich im Alter von 46 Jahren ein Opfer der grausamen NS-Euthanasie.

Die Ausstellung im Lentos Kunstmuseum Linz zeichnet anhand ausgewählter Arbeiten Ida Malys Lebensweg nach und zeigt, wie sie sich zwischen den Stilen bewegte und dabei zu ihrer individuellen künstlerischen Sprache fand.

Inge Dick

Farben des Lichts

18.3. bis 14.8.22

Das malerische, fotografische und filmische Sichtbarmachen von Licht und Lichtfarbe ist künstlerisches Lebensthema der österreichischen Künstlerin Inge Dick (*1941).

Im Zentrum der Ausstellung steht das vierteilige Projekt jahres licht weiss (2012–2015). In diesem Jahreszeitenprojekt spürt die Künstlerin in experimenteller und gleichsam poetischer Weise dem facettenreichen Wesen des Lichts nach. Mit vier Digitalfilmen macht sie die Veränderungen der Lichtintensität und den Wandel der Lichtfarbe über das Jahr hin bildhaft. Die Digitalfilme bilden die Basis für den nachfolgenden künstlerischen Auswahlprozess, aus dem die im Lentos gezeigten Fotoarbeiten entstehen. Die chromatische Vielfalt der Werke vergegenwärtigt die sich verändernden Farbstimmungen im Laufe eines Jahres, welche einzig durch den Rhythmus und Wechsel der Tageszeiten und den Einfluss der Natur bestimmt werden.

Inge Dick gilt als renommierte Vertreterin der österreichischen Gegenwartskunst. Für ihre einzigartige Position im Bereich der zeitgenössischen experimentellen Fotografie und des Films erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem im Jahr 2020 den Österreichischen Kunstpreis für Fotografie.

Karl Hauk

14.10.22 bis 8.1.23

Karl Hauk (1898–1974) gehört zu jener Generation, die beide Weltkriege und viele Umbrüche erlebte. Sein überliefertes Werk ist umfangreich und stilistisch breit gefächert. Neusachliche Bildauffassungen finden sich in Karl Hauks Werk genauso wie expressionistische Strömungen. Die Themen sind vorwiegend im figurativen, szenischen Stil gehalten und behandeln sozialkritisch das Arbeiterleben, widmen sich religiösen Darstellungen oder stellen die verschiedensten Facetten von Liebespaaren dar.

Als erster Direktor und späterer Leiter der Meisterklasse für Malerei an der Kunstschule der Stadt Linz, war er maßgeblich an der künstlerischen Ausbildung der ersten Nachkriegsgeneration beteiligt. Karl Hauk führte auch viele Aufträge im öffentlichen Linzer Raum aus (u. a. Uhr für die Linzer Tabakfabrik 1932, Wandbild für den Sitzungssaal der Ärztekammer 1957). Leider wurde von dieser Kunst am Bau im Zweiten Weltkrieg vieles zerstört, so unter anderem die Wandbilder in der Arbeiterkammer (1924) und die Fresken in der Bahnhofshalle (1927).

Die Ausstellung im Lentos dokumentiert das umfangreiche Schaffen Karl Hauks.

Die Sammlung

Sammlungspräsentation

Die Sammlung ist das Herzstück und die Seele unseres Museums. Grundgedanke der Präsentation ist eine chronologische Abfolge, die es ermöglicht, die wichtigsten Bewegungen und Stile der Kunstgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart im Original kennen zu lernen. Zusätzlich legen wir den Fokus auf Künstler*innen, die eine besondere Beziehung zu Linz und zum Lentos haben, wie VALIE EXPORT. Kunstgeschichte ist nichts Statisches, im Gegenteil, der Kanon wird immer wieder neu geschrieben und so kommt es laufend zu Neubewertungen und Wiederentdeckungen. So wird das Museum zum Instrument für das Erleben und Verstehen der Kunstgeschichte und führt hin zu den Wechselausstellungen, die sich vorwiegend der aktuellen Kunst widmen.

Ausstellungen 2022 im Nordico

Gebaut für Alle

Curt Kühne und Julius Schulte planen das soziale Linz (1909–38)

bis 01.05.22 verlängert

Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts stand Linz an der Schwelle zur Moderne. Die baulichen Erfordernisse einer wachsenden Stadt und die Anpassung an Fortschritte und Standards der Zeit waren zu bewältigen.

Mit Curt Kühne (1882–1963) und Julius Schulte (1881–1928) widmeten sich zwei bedeutende Planer diesem Ziel. Für Kühne als Stadtbaudirektor und Schulte als Mitarbeiter ging es weniger um die Durchsetzung einer radikalen Moderne, sondern die Schaffung einer sozial orientierten Stadt.

Die von ihnen geschaffenen öffentlichen Bauten, Schulen, Siedlungsbauten, Industriebauten und privaten Wohnhäuser weisen eine hohe, individuelle gestalterische Qualität auf und haben bis heute architektonische Relevanz für Linz. Die ihnen zugrundeliegenden Probleme und Fragen bewegen uns bis in die Gegenwart.

Die Ausstellung zeigt anhand von Plänen, historischen und aktuellen Fotografien sowie zeitgenössischen Dokumenten das Schaffen der beiden Architekten und deren Wirkung.

Auftritt der Frauen

Künstlerinnen in Linz 1851–1950

20.5. bis 9.10.22

Die Voraussetzungen für Frauen, die Mitte des 19. Jahrhunderts Künstlerinnen werden wollten, waren aufgrund von Benachteiligung in der Ausbildung sowie des eingeschränkten Zugangs zu Künstlervereinigungen auch in Oberösterreich schlecht.

Dennoch gelang es einigen Linzer Künstlerinnen jenseits des Dilettantismus erfolgreich eine Karriere aufzubauen. Maßgeblichen Anteil daran hatte die 1857 geborene Malerin Agathe Schwabenau, die sich im Oberösterreichischen Kunstverein engagierte und eine Malschule gründete. Ihre zahlreichen biografischen Notizen und Erinnerungen geben einen lebhaften Einblick in die Herausforderungen, die ein Frauen- und Künstlerinnenleben in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bereithielt.

Der Blick auf rund 100 Jahre Kunstschaffen mutiger, emanzipierter Frauen korrigiert die lokale Kunstgeschichtsschreibung und macht deutlich, dass Künstlerinnen nicht nur seit 1851 in der lokalen Kunstszene präsent waren, sondern auch, dass ein reger Austausch zwischen der weiblichen Kunstszene in Linz mit der in Wien, Salzburg, Düsseldorf, München und Berlin bestand.

What the fem?

Feministische Interventionen & Positionen 1950–2022

28.10.22 bis 26.3.23

Feminismus! Ein Wort, an dem sich viele stoßen, über das hitzig diskutiert, das ignoriert, verdrängt und verteidigt wird – kurz: ein Begriff, der polarisiert.

Die Ausstellung versteht sich als diskursiver Beitrag zu diesem gesellschaftspolitischen Thema, das in der Kunst, in den sozialen Medien, aber auch spätestens mit dem Einzug von Binnen-I, Sternchen, Doppelpunkt und Begrifflichkeiten wie „Quotenfrau“, „Mansplaining“, „Femizid“, LGBTQIA+ und #metoo in der breiten Öffentlichkeit unübersehbar geworden ist.

Aktuelle künstlerische Positionen sowie Dokumentationen lokaler feministischer Aktionen oder etwa Performances aus den letzten 70 Jahren werfen Fragen nach Gleichberechtigung, Rollenzuschreibungen und deren soziale Konsequenzen auf.

100% Linz

Kaleidoskop einer Stadt

Sammlungspräsentation

Mit dieser Schau gibt das Stadtmuseum Verborgenes aus seinem Erinnerungsspeicher preis. Wie ein Kaleidoskop spiegelt sie Linz in vielen Facetten wider und bringt seine Museumsstücke in neue Zusammenhänge. Die offene Erzählung bietet lustvolle Einblicke in die Stadtgeschichte. Alle Exponate stammen zu 100% aus der eigenen Sammlung und stehen für eine Zeit oder ein Ereignis, welches mit Linz verbunden ist. Der Umgang mit dem NS-Erbe wird unter anderem durch die Kontextualisierung der Aphrodite-Statue, ein einstiges „Führergeschenk“, diskutiert. Längst Vergessenes, Alltägliches, Außergewöhnliches und noch nie Gezeigtes finden zueinander. In lebendig bunter Abfolge gliedern sich die Raumthemen wie Famose LinzerInnen oder In Linz daham aneinander. Kulturhistorische Raritäten fächern sich auf und Bilddokumente zeugen von prägenden Stadtereignissen.

Alle Ausstellung & Termine 2022 im Lentos auf einen Blick

Ida Maly
Zwischen den Stilen
Verlängert bis 27.2.22

Friedl Dicker-Brandeis
Bauhaus-Schülerin, Avantgarde-Malerin, Kunstpädagogin
28.1. bis 29.5.22
Pressekonferenz: 27.1.22, 10 Uhr

Inge Dick
Farben des Lichts
18.3. bis 14.8.22
Pressekonferenz: 17.3.22, 10 Uhr

Iris Andraschek
16.6. bis 11.9.2022
Pressekonferenz: 14.6.22, 10 Uhr

Herbert & Joella Bayer
maler.designer.architekt & managerin.netzwerkerin.stifterin
30.9.22 bis 8.1.23
Pressekonferenz: 29.9.22, 10 Uhr

Karl Hauk
14.10.22 bis 8.1.23
Pressekonferenz: 13.10.22, 10 Uhr

Die Sammlung
Sammlungspräsentation

Alle Ausstellung & Termine 2022 im Nordico auf einen Blick

Gebaut für Alle

Curt Kühne und Julius Schulte planen das soziale Linz (1909–38)
bis 01.05.22 verlängert

Auftritt der Frauen

Künstlerinnen in Linz 1851–1951
20.5. bis 9.10.22

Pressekonferenz: 19.5.22, 10 Uhr

What the fem?

Feministische Interventionen & Positionen 1950–2022
28.10.22 bis 26.3.23

Pressekonferenz 27.10.22, 10 Uhr

100% Linz

Kaleidoskop einer Stadt
Sammlungspräsentation

Daten & Fakten

Öffnungszeiten	Reguläre Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr Mo geschlossen Gesonderte Öffnungszeiten finden Sie auf www.lentos.at und www.nordico.at
Eintritt	Lentos: € 10, ermäßigt € 8 / € 5 Nordico: € 8, ermäßigt € 6 / € 3
Pressekontakt	Clarissa Ujvari Tel. +43(0)732/7070-3603 clarissa.ujvari@lentos.at Ernst-Koref-Promenade 1 4020 Linz
Web & Social Media	www.lentos.at facebook.com/lentoslinz twitter.com/lentoslinz instagram.com/lentoslinz

Bildmaterial

Pressebilder sowie Ausstellungsansichten stehen auf <https://www.lentos.at/museum/presse> und <https://www.nordico.at/museum/presse> zum Download bereit. Lizenzfreie Nutzung unter Angabe der Bildcredits nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung erlaubt.